

---

Beginn des veröffentlichten Teils

---

## **Öffentliche Interessenerhebung betreffend**

drahtlos terrestrische Verbreitung von  
Programmen über DAB+ im Band II und III

Bundesweite, lokale und regionale Zulassungen

**ANGABEN ZUM INTERESSENTEN**

Verband Freier Radios Österreich

Name \_\_\_\_\_

Infrastrukturbetreiber JA – NEIN

Bestehender Rundfunkveranstalter JA – NEIN

Webradioanbieter JA – NEIN

Sonstige Tätigkeit: Interessensvertretung aller nichtkommerziellen Privatsender

Teilnehmer DAB+-Pilotversuch JA – NEIN

Verbunden mit einem Digitalradioveranstalter JA – NEIN

Eingereichte Beiträge werden zusammen mit Ihren personenbezogenen Angaben im Internet auf der Webseite der Regulierungsbehörde [www.rtr.at](http://www.rtr.at) veröffentlicht, sofern Sie keine Einwände gegen die Veröffentlichung Ihrer personenbezogenen Daten erhoben und geltend gemacht haben, dass dies Ihren berechtigten Interessen zuwiderlaufen würde. In diesem Fall kann der Beitrag anonym veröffentlicht werden. Andernfalls wird der Beitrag nicht veröffentlicht und kann inhaltlich auch nicht berücksichtigt werden. Teilen Sie bitte etwaige diesbezügliche Einwände mit.

**H I N W E I S:**

Sofern Sie Teilnehmer am DAB+-Pilotversuch sind, werden Sie ersucht, Ihre Angaben mit Erfahrung daraus zu hinterlegen.

*Wir möchten Sie bitten bei Interesse an einer digitalen terrestrischen Übertragung von Hörfunk, eine Reihe von Fragen zu diesen Themen zu beantworten. Zum besseren Verständnis begründen Sie bitte Ihre Antworten. Die angeführten Optionen schließen sich nicht unbedingt gegenseitig aus, sondern können zuweilen miteinander kombiniert werden. Sofern Sie eine Option bevorzugen, geben Sie diese bitte an. Weitere Anmerkungen, die Sie möglicherweise für zweckmäßig erachten, sind willkommen.*

**FRAGE 1**

Sind Sie als

- **potentieller Infrastrukturbetreiber interessiert am Betrieb eines DAB+-Multiplex**
  - mit lokaler Versorgung? JA – NEIN
  - mit regionaler Versorgung? JA – NEIN
  - mit bundesweiter Versorgung? JA – NEIN
- **als potentieller Hörfunkveranstalter interessiert an der**

- lokalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
- regionalen Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN
- bundesweiten Verbreitung von Hörfunkprogrammen? JA – NEIN

• **als potentieller Zusatzdiensteanbieter interessiert an**

- lokalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
- regionalen Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN
- bundesweiten Verbreitung von Zusatzdiensten? JA – NEIN

**FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS**

Die öffentliche Nachfrage ist höchst unklar. FM Empfänger müssten ausrangiert werden und KonsumentInnen praktisch zum Ersatz ihrer UKW-Geräte gezwungen werden. Die Motivation dazu tendiert durch die technische Entwicklung gegen Null. Warum sollten teure Empfangsgeräte angeschafft werden wenn über Smartphones oder Tablets ohnehin per Internet Radio gehört werden kann.

Für die Hörfunkveranstalter ist es auch betriebswirtschaftlich völlig unsinnig. Laut Auskunft vom Verein Digitalradio hätte eine Teilnahme am Testbetrieb in Wien letztes Jahr ca. 20.000 Euro gekostet. Warum sollte der nichtkommerzielle Hörfunk als gemeinnützige Organisationen in eine so teure Technologie investieren, die mit hoher Wahrscheinlichkeit seine Zielgruppen nicht erreicht.

**FRAGE 2**

**Wie viele Programmplätze wären Ihrer Meinung nach mindestens nötig, um eine Region abzudecken, die Sie interessiert?**

**FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS**

**FRAGE 4**

**Sollen neben Hörfunkprogrammen über eine Multiplex-Plattform Zusatzdienste angeboten werden? Um welche Dienste könnte es sich es sich Ihrer Meinung nach handeln?**

- JA – NEIN – KEINE MEINUNG

**FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS**

Zusatzdienste sind relativ uninteressant - insbesondere für werbefreie Radios, denn sie werden bereits durch das überall verfügbare Internet über LTE weit besser abgedeckt. Selbst im Auto ist das mit dem Bordcomputer verbundene „connected Smartphone“ das bessere und leistungsfähigere Device. Gerade für die Sparte über Podcasts (boomen gerade wieder) oder für Musik über Dienste wie Spotify.

**FRAGE 5**

**Sollen in der Zulassung Auflagen (z.B. Versorgungspflichten, Termine, Dienstqualität) gemacht werden? Um welche Auflagen sollte es sich handeln?**

- JA – NEIN – KEINE MEINUNG

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS    Medienvielfalt, Meinungsvielfalt

Wir möchten hier abermals auf die "Joint Declaration on the Protection of Freedom of Expression and Diversity in the Digital Terrestrial Transition", wonach jedenfalls geeignete Massnahmen für eine Beteiligung lokaler, nichtkommerzieller Radios zu treffen sind, um letztlich Meinungsvielfalt zu unterstützen und diese nicht zu reduzieren.

**FRAGE 6**

**Welche Maßnahmen müssten vorgeschrieben werden, um die Akzeptanz von DAB+ bei Publikum und Veranstaltern zu fördern?**

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Es ist fraglich inwieweit Vorschriften der geeignete Weg sind, Mediennutzer\_innen zur Akzeptanz einer Technologie zu zwingen. Zwingt man Konsumenten über Abschaltungen zum Wechseln, hat die Erfahrung bei DVB-T gelehrt, was dann passiert: Konsumenten wechseln nicht überwiegend zu neuen Geräten, sondern wechseln gleich den Vertriebsweg, da dort mehr zu erwarten ist.

**FRAGE 7**

**Was könnte einen möglichen Markterfolg von digitalem terrestrischem Hörfunk gefährden?**

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

das Hörer\_innenverhalten (vgl auch <http://www.vereinmediaserver.at/daten>)  
die technische Realität mit Internet LTE  
die betriebswirtschaftlichen Realität

**FRAGE 8**

**Andere Bemerkungen und Vorschläge**

FÜHREN SIE IHRE ANTWORT BITTE NÄHER AUS

Angesichts technischer Realitäten stellt die drahtlos terrestrische Verbreitung von Programmen über DAB+ eine zum Scheitern Verurteilte veraltete Technik dar. Die weder zu mehr Meinungsvielfalt noch zur Steigerung der Qualität von Programmen beitragen kann.  
Notwendig ist die Beibehaltung des analog terrestrischen Rundfunks, die Schaffung geeigneter gesetzlicher Rahmenbedingungen für die Förderung und den Ausbau von crossmedialen Angeboten sowie die Gewährleistungen eines Zugangs zu ausreichend Internetkapazitäten für die mobile Nutzung der Hörfunkangebote.

---

Ende des Veröffentlichten Teils

---